

Nuran Aksoy

Türkendeutsch. Ein Ethnolekt des
Deutschen?

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2005 GRIN Verlag
ISBN: 9783640554089

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/146367>

Nuran Aksoy

Türkendeutsch. Ein Ethnolekt des Deutschen?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Türkendeutsch. Ein Ethnolekt des Deutschen?

Wissenschaftliche Hausarbeit
zur Ersten Staatsprüfung

für das Amt des Lehrers

- mit einem wissenschaftlichen Fach und zwei
Lernbereichen der Grundschulpädagogik -

Vorgelegt von:

Nuran Aksoy

Berlin, den 28. Februar 2005

Vorwort

Seit über 40 Jahren leben nun Türken in Deutschland. Da sie die größte ethnische Minderheit der Ausländer darstellen, fällt diese Gruppe in jeder Relation am meisten auf. Durch den langjährigen Aufenthalt der „Gastarbeiter“ wurden Ehefrauen und Kinder nach und nach aus der Heimat in die Bundesrepublik Deutschland immigriert. Vor allem aber für die Kinder und Jugendlichen brachte dies eine enorme Herausforderung mit sich, sich innerhalb der beiden unterschiedlichen Kulturen zu bewegen. Die daraus resultierenden Kulturkonflikte und Sprachdefizite wurden bisweilen auch sehr intensiv in der Literatur erörtert. Jedoch möchte ich einen spezielleren Einblick in das Sprachverhalten der „Deutschtürken“ geben. Als Deutschtürken bezeichne ich diejenigen Türken, die in Deutschland leben, ob diese Personen die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, erscheint irrelevant, denn die Aneignung des deutschen Passes nimmt weder positiven Einfluss auf die deutsche Kultur, noch stellt sie eine Benachteiligung der ethnischen Herkunft oder der Sprache dar.

Da ich als Deutschtürkin der zweiten Generation in Deutschland geboren und aufgewachsen bin, bin ich in die kulturellen und sozialen Probleme und vor allem in das Sprachverhalten involviert. Dies stellt für diese Arbeit den Vorteil dar, mich auch auf langjährige eigene Beobachtungen stützen zu können. Dabei werde ich in meinen Untersuchungen ebenfalls die türkische Grammatik heranziehen müssen. So hoffe ich bestimmte Strukturen des „Türkendeutsch“ näher erläutern zu können.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	- 1 -
1. Die Deutschtürken in Deutschland	- 5 -
1.1 Der soziale Hintergrund der Deutschtürken.....	- 5 -
1.2 Das Leben zwischen den Kulturen'	- 6 -
2. Der soziolinguistische Hintergrund der Deutschtürken	- 7 -
2.1 Definition des „Türkendeutsch“	- 8 -
2.2 Stand der Forschung.....	- 9 -
2.3 Sprachentwicklung der ersten Generation.....	- 11 -
2.3.1 Das „Gastarbeiterdeutsch“ der Eltern	- 12 -
2.3.2 Merkmale des Gastarbeiterdeutschen.....	- 12 -
2.3.3 Kurzer Sprachüberblick der türkischen Grammatik.....	- 13 -
2.3.4 Gastarbeiterdeutsch und Pidgin.....	- 15 -
2.3.5 Zweitspracherwerbsforschung	- 18 -
2.4 Sprachentwicklung der zweiten und dritten Generation der Deutschtürken.....	- 23 -
2.4.1 Bilingualismus.....	- 24 -
2.4.2 Sprachentwicklung im Bilingualismus.....	- 27 -
2.4.3 Sprachwechselverhalten – Codeswitching	- 28 -
2.4.4 Formen von Codeswitching	- 31 -
2.4.5 Funktionen von Codeswitching.....	- 32 -
3. Türkendeutsch-Ein Ethnolekt des Deutschen?	- 35 -
3.1 Der primäre Ethnolekt.....	- 36 -
3.2 Merkmale bei bilingualen Diskursen „Deutsch-Türkisch“	- 38 -
3.3 Der sekundäre, mediale Ethnolekt	- 38 -
3.4 Zaimoğlus „Kanak- Sprach“	- 39 -
3.5 Der tertiäre Ethnolekt	- 41 -
4. Empirische Untersuchung zum „Türkendeutsch“	- 43 -
4.1 Sprachwissenschaftliche Termini.....	- 43 -
4.2 Gesprochene Sprache	- 44 -
4.3 Analyseverfahren	- 45 -
4.3.1 Datenerhebung	- 45 -
4.3.2 Transkriptionsverfahren	- 46 -
4.4 Transkriptionen - Beispiel 1	- 48 -

4.4.1	Angaben zur Person	- 49 -
4.4.2	Gesprächsanalyse	- 49 -
4.5	Beispiel 2.....	- 51 -
4.5.1	Angaben zur Person	- 52 -
4.5.2	Gesprächsanalyse	- 53 -
4.6	Beispiel 3.....	- 55 -
4.6.1	Gesprächsanalyse	- 56 -
4.7	Beispiel 4.....	- 58 -
4.7.1	Angaben zur Person	- 58 -
4.7.2	Gesprächsanalyse	- 59 -
4.8	Beispiel 5.....	- 60 -
4.8.1	Gesprächsanalyse	- 62 -
4.9	Auswertung	- 63 -
4.9.1	Sprachrepertoire	- 63 -
4.9.2	Codeswitching in bilingualen Diskursen.....	- 64 -
4.9.3	Gastarbeiterdeutsch	- 65 -
4.9.4	Zusammenfassung der sprachlichen Kennzeichen des „Türkendeutsch“ ...	- 65 -
5.	Erklärungsansätze für die Herausbildung des „Türkendeutschs“.....	- 69 -
5.1	„Türkendeutsch“ - Eine Jugendsprache?.....	- 69 -
5.2	Sprechen als Ausdruck sozialer Identität	- 71 -
6.	Schlussfolgerung.....	- 75 -
	Literaturverzeichnis.....	- 77 -
	Anhang	- 85 -

Einleitung

„Gökhan (14), Serhat (15) und Nuri (14) sind zweisprachig, eine Eigenschaft, die im Zeitalter der Globalisierung immer mehr gefordert wird. Die drei Frankfurter Schüler, als Kinder türkischer Eltern in Deutschland geboren, sprechen fließend deutsch und türkisch. Manchmal wird aus den beiden Sprachen auch eine dritte, ein Sprachenmix.“

„Wir wechseln häufig zwischen den verschiedenen Sprachen und mischen diese dabei auch“, erklärt Nuri, „meistens merken wir das gar nicht.“¹

„Türkendeutsch` sagte man bis dato - und das hatte einen deutlich negativen Beigeschmack. Diese Zeiten sind vorbei. Heute spricht man von "Kanak Sprak" oder "Kanakisch" - wobei feine, aber entscheidende Unterschiede zu beachten sind. In Deutschland aufgewachsene türkischstämmige Jugendliche haben ihre eigene Sprache kreiert, die seit einigen Jahren durch Dragan und Alder, vor allem aber Feridun Zaimoglu den Weg in die breite Öffentlichkeit gefunden hat.“²

Wie die beiden Zitate anklingen lassen, gibt es zwei Auffassungen der Sprache der Deutschtürken: zum einen das unbewusste Sprachwechselverhalten und zum anderen die mediengesteuerte Sprache. Gemeinsam sind beiden Ansichten, dass sie das „Türkendeutsch“ als eine Kreation der Eigeninitiative anerkennen. Diese neue „Sprachform“ entwickelte sich durch die massenhafte Migration in der Bundesrepublik Deutschland, denn so entfalteten sich innerhalb der Sprache neue Räume der Mehrsprachigkeit. Die Mehrsprachigkeit lässt erkennen, dass sich Grenzen von Varietäten verschieben und sich das sprachliche Repertoire im Kontakt mit anderen sprachlichen Varietäten verändert.³

Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sprachen werden vor allem durch die wachsende interkulturelle Kommunikation von Individuen, Gruppen, Institutionen, Gesellschaften und der Medien stärker bewusst. Es handelt sich bei diesen Sprechern um Einwanderer, die der ersten, zweiten und dritten Generation angehören, und deren sprachliches Repertoire, welches sich aus den kulturellen Ressourcen mehrerer Sprachen zusammensetzt.

¹ Küpper, Moritz (09.04.2003): Wie die Kanack Sprack salonfähig wurde.

Zitat entnommen aus: <http://www.stern.de/politik/panorama/index.html?id=506409&q=türk>

² Schmidt-Fink, Ekkehart (30.12.2002): Voll krass Alder. Von Türkendeutsch über Kanak Sprak zu Kanakisch, <http://www.isoplan.de/aid/2002-4/sprache.htm>

³ vgl. Erfurt, Jürgen (2003): "Multisprech": Migration und Hybridisierung und ihre Folgen für die Sprachwissenschaft OBST - Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 65. S.2.